

nitz nach Aue war unterbrochen und auf der durch Zelle führenden Chaussee floß das Wasser beinahe zwei Ellen hoch. Die Muldenbrücke in Aue war beschädigt und konnte nicht passirt werden. Vom 30. Juli bis zum 1. August war keine Post von Schneeberg angekommen.

Die erste Nachricht vom Zurücktreten des Wassers ist datirt vom 2. August, früh 8 Uhr, womit folgende Beschreibung gegeben wurde:

»Nachdem nunmehr zwei grauenvolle Nächte vergangen und die innere Stadt vom Wasser frei ist, entfaltet sich erst heute das vollständigste Bild der Zerstörung. Das sogenannte »Paradies« war bis auf das Schankgebäude und das Weiße- sche Haus am Fleischerplatz vollständig Opfer der Fluthen geworden. Im Parterre zertrümmert, drohen dem Einsturz in verschiedenen inneren Straßen mindestens noch zehn Häuser; der Weh- nersche Burgkeller-Salon ist ruiniert, sechs große Linden sind dort vom Strome fortgerissen und unterhalb des Burgkellers ein Wohngebäude und eine Scheune zerstört.«

Wenn auch das Wasser wieder bedeutend zurückgegangen war, so stand in der niedern Vor- stadt dasselbe doch noch ellenhoch, und die Be- wohner mußten auf Wagen mit ihrer Habe in die Stadt gebracht werden, da dort viele Häuser dem Einsturz nah waren. Von den weiter unten gelegenen Dörfern hörte man gleich schlimme Nachrichten. Der Zwickauer Stadtgraben mit den schönen Gärten und Anpflanzungen war kaum wieder zu erkennen. Angesichts dieser gräßlichen Zerstörungen war noch wenig Aussicht auf gänz- liche Befreiung vor weiterer schwerer Noth vor- handen, da in der vergangenen Nacht es wieder zu regnen anfing, und seit einigen Stunden die Fluth wieder zunahm, welche Befürchtung jedech